

Ein Projekt, das verbindet

ENGAGEMENT Steffen Reschke möchte die Akzeptanz von Vielfalt insbesondere in Kleingärten stärken und fängt damit im eigenen Verein an.

VON MAXIMILIAN MÜHLENS

HALLE/MZ - Die Gartenparzelle Nummer 83 des Kleingartenvereins „Angersdorfer Teiche“ ist verwildert, Unkraut sprießt - der Anblick ist nicht der Schönste. Steffen Reschke, Kassierer und Schriftführer des Vereines, steht vor dem Gartentor, lässt seinen Blick über die Parzelle schweifen, lacht und sagt: „Das wird noch richtig schön hier“.

Der Garten mit der Nummer 83 ist einer der zentralen Stützpfeiler des Projektes „Weltoffenheit übert Gartenzaun - Akzeptanz von Vielfalt“, das Steffen Reschke initiiert hat. Finanziell gefördert wird das Projekt vom Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit. Den Garten wird die Vereinsgemeinschaft demnächst auf Vordermann bringen und unter anderem Pflanzen aus allen Herren Ländern anpflanzen, um so die Vielfalt zu symbolisieren. Einige weitere Aktionen innerhalb des kleinen Gartens sollen noch folgen. Eine der Ideen: Die marode Laube könnte in Regenbogenfarben gestrichen werden.

Niedrigschwelliger Ansatz

Reschke möchte mit dem Projekt die Zukunft seines Kleingartenvereines sichern. „Wir müssen langfristig denken und da der Kleingärtner ja sehr eigen ist, möchte ich die Vereinsmitglieder für die Vielfalt im Leben sensibilisieren“, so der engagierte Kleingärtner. Er kümmert sich bei dem Projekt mit seinem Verein „Für Alle Generationen Vor Ort“ um die wissenschaftliche Begleitung und veranstaltet Diskussionsforen und Arbeitskreise mit den Kleingärtnerinnen. Dabei hat er einen „niedrigschwelligen Ansatz“ gewählt und möchte in der Anfangsphase des Projektes vor allem die grundsätzlichen Sorgen und Ärgernisse der Kleingärtner aufnehmen und diskutieren. Erst dann möchte er sich dem Themen Vielfalt und Demokratie widmen.

Um möglichst viele Vereinsmitglieder zu erreichen, hatte er alle 177 Kleingärtner des Vereines angeschrieben, 115 interessieren sich für das rund einjährige Projekt, das vom Land mit mehr als 9 000 Euro unterstützt wird.

„Es machen rund ein Viertel der Kleingärtner aktiv mit - es hat sich ein gleichbleibender Kern herauskristallisiert“, so der 46-Jährige. Das langfristige Ziel des Projektes ist die Akzeptanz



Projektleiter Steffen Reschke vor der Gartenparzelle 83, dem Modellgarten des Projektes

FOTO: MAXIMILIAN MÜHLENS

religiöser, ethnischer und sexueller Vielfalt zu fördern und vor allem zu stärken. Außerdem soll das demokratische Gemeinwesen gestärkt und das Engagement für Teilhabe und kulturelle Vielfalt unterstützt werden.

„Wie überall muss genau an diesen Themen gearbeitet werden. Bei uns im Kleingarten gibt es zwar keine Probleme - hier haben Ukrainer, Franzosen und Ungarn ihre Gärten - dennoch will ich das Bewusstsein schärfen und so etwaigen Problemen in der Zu-

kunft begegnen“, erklärt Reschke. Dabei denkt er vor allem an die Probleme, dass viele Kleingartenvereine auf leerstehenden Parzellen sitzenbleiben und diese nicht vermittelt bekommen.

Steffen Reschke
Projektleiter

Problemen vorbeugen

Die Gesellschaft in Deutschland ist in den letzten Jahren vielfältiger geworden, es wäre also nicht verwunderlich, wenn auch Migranten einen Kleingarten bewirtschaften möchte. „Ein Kleingarten hat viele Regeln, was ja hinlänglich bekannt ist. Treffen dann auch noch zwei Kulturen zusammen, kommt es auf Akzeptanz an - von beiden Seiten“, so Reschke. Um auf das Thema aufmerksam zu machen, will Steffen Reschke auch Spielfilme zeigen, unter anderem „Willkommen bei den Hartmanns“. In dem Film von Regisseur Simon Verhoeven geht es um eine Familie, die einen Flüchtling aufnimmt und zu integrieren versucht. Reschke will aber auch Filme zeigen, in denen die gleichgeschlechtliche Liebe im Mittelpunkt steht.

Im Rahmen des Projekts wird deshalb auch eine Fibel erarbeitet, die auf Rechte und Pflichten im Kleingarten-Verein aufmerksam macht. Bei den regelmäßigen Diskussionen, die der Projektleiter Arbeitskreise nennt, würde es immer eine rege Beteiligung geben. „Die Diskussion ist da, das ehrenamtliche Engagement fehlt noch“, so Reschke. Ein paar Freiwillige würden dem Projekt gut tun, denn im Moment organisiert Reschke noch alles nur in Eigenregie.

So auch die nächste große Veranstaltung im Rahmen von „Vielfalt übert Gartenzaun“. Am 18. August steht das große „Gartenfest der Vielfalt“ in der Kleingartenanlage „Angersdorfer Teiche“ an, das auf die Themen Akzeptanz und Demokratie ausgerichtet ist.

Mit seinem Projekt hat Steffen Reschke große Ziele: Erst einmal will er nur die Mitglieder seines Kleingartens erreichen, langfristig die Verantwortlichen in den Kleingärten in Halle und in den Verbänden in Sachsen-Anhalt.